

Nr. V 158 Die Mordeltern und die Tochter aus England

Die Mutter ermordet unwissend die Tochter, die ihr Reichtum bringen wollte.

DVA Signatur:

DVldr 85 E

Titel:

Die Mordeltern

Anfang:

In einem kleinen Städtchen am Rhein
Fand ein Mann aus England ein Mädchen

Inhalt:

- 1 Einem Engländer gefällt so sehr ein niedliches Mädchen, daß er das Kind als sein eigenes haben will.
- 2 Die Eltern sind froh, das Kind aufzugeben, und der Herr führt es nach England, wo er es sorgfältig erzieht.
- 3 Nach Jahren kehrt sie zurück und bringt Geld zum Überfluß mit, um die Eltern zu beglücken.
- 4 Angekommen packt sie alles aus, aber sie gibt sich nicht zu erkennen.
- 5 Durch Geld und Schmuck verblendet, ersticht die Mutter ihre Tochter schon in der ersten Nacht. Sie zählt genüßlich das Geld.
- 6 Bald wird die Mordtat bekannt. Die Mutter kommt in den Kerker und endet ihr Leben am Galgen.
- 7 [Moral:] Seid zufrieden mit dem, was ihr habt. Wenn Gott seinen Segen darauf legt, habt ihr damit genug.

Belegübersicht:

Ein Beleg um 1941 aus Schleswig-Holstein. Lied- und Stoffparallele: s. V154 und V 155.

Kommentar:

V 157 und V 158 biegen den "schrecklichen" Stoff ins Sentimentale um; dieses Lied wirkt wie eine nicht-so-gelungene Gestaltung der gleichen Vorlage wie zu V157.

Veröffentlichungen:

keine.

Themen:

1 VERSION

TU: 151, 220.5.b, 824, 810.a, 650, 540.2, 810.1.b,
660, 960, 260.a

DP: F, i, V, g

Beispiel:

Ein Lied, eine wahre Begebenheit.

- /1/ In einem kleinen Städtchen am Rhein,
Fand ein Mann aus England ein Mädchen,
Er fand sie so niedlich, er fand sie fo fein,
Er sprach, Du sollst stetig mein Eigen sein,
Mein liebes, mein gutes Mädchen.
- /2/ Die Eltern, die wurden darüber so froh,
Und gaben das Kind sie dem Manne,
Er führt sie hinüber nach Engeland
Und zog sie dort mit sorgsamer Hand,
Erst nach Jahren kam sie dann wieder.
- /3/ Sie brachtete Geld mit in Überfluß,
Wollte damit die Eltern beglücken,
Sie zog hinein in ihr Vaterhaus,
Packte all ihre Reichtümer sorgsam aus,
Doch nannte sie nicht ihren Namen.
- /4/ Darob entbrann in der Mutter die Gier,
Nach Geld und nach all ihrem Schmucke,
Ach hätte die Tochter doch das gedacht,
Sie erstich sie schon in der ersten Nacht
Und zählte ihr Geld mit Vergnügen.
- /5/ Doch wurde die Schandtät gar bald bekannt,
Sie kam in den finsternen Kerker,
Gesteht auch bald ihre Mordtat ein,
Gott möge der Sünderin gnädig sein,
Sie endet gar bald an den Galgen.
- /6/ Ach seid doch zufrieden mit dem, was ihr habt,
Seht nie nach fremdem Besitze,
Wenn Gott nur seinen Segen drauf legt,
Und ihr nur fleißig die Hände regt,
So habt ihr genug hier auf Erden.

*A 166 969. Mildeburg, Kr. Husum,
vor 1941. Sammlung Kuckei.
Schleswig-Holstein.